

Perspektive

Freyberger, Hans Leipzig, 1897

Nische. Fig. 81 [Fig. 80]

urn:nbn:de:hbz:466:1-78607

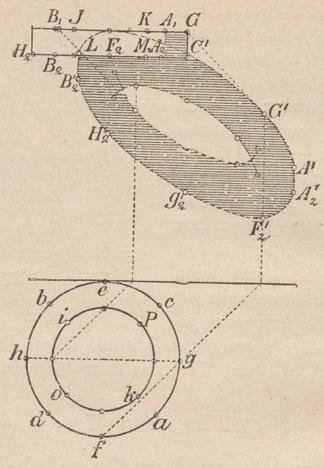


Fig. 79.

Am innern (hohl) Cylinder sind zunächst zwei Selbstsschattenkurven J L und K M von der Art der Kurve C₁ K' J in Fig. 77 und es liesert dann der obere Halbkreis iok den einen Teil der Schlagschattenkurve und der untere Halbstreis i p k den andern; ihre Schnittpunkte liegen in L' und M'.

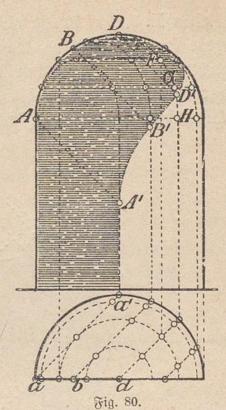
Nische.

Fig. 80. Die Nische ist hier ein halber hohler Kreis= cylinder oben in einer Biertelskugel endigend.

Für den Selbstschatten der Nische soweit fie cylinderförmig

ist, können wir ja ohne weiteres die Strahlen von den Punkten a und b bis zur Mantelfläche nach a¹, b¹ zurückziehen und von hier bis zu den zugehörigen Strahlen im Aufriß hochloten, womit wir A¹ und B¹ erhalten.

Die Sache hat aber ein Ende, sobald die Aufrißstrahlen in die Rugelfläche auftreffen; denn jeder weitere Auftreffpunkt liegt jetzt auf einem andern Parallelkreis. Wo z. B. der Strahl aus D auftrifft ist erst zu untersuchen. Man legt zu diesem Zweck durch D in der Lichtstrahlenrichtung und senkrecht



zur Aufrißebene eine Hilfsebene, und konstruiert mit Hilfe von Parallelkreisen den Schnitt dieser Ebene mit der Nische. Der Schnitt ergiebt die Kurve DEFGH und der Strahl aus D liesert nun in D¹ einen Punkt der Schattenkurve. Auf diese Weise kann man beliebig viele weitere Punkte konstruieren.

Sohle Salbfugel.

Fig. 81. Dieses Beispiel bietet eine andere und genauere Lösung der letzten Aufgabe. Ansangs= und Endpunkt des Selbstschattens sind jedenfalls die Berührungspunkte A und B des Lichtstrahls am Randkreis. Zum Verständnis der Konsstruktion von Zwischenpunkten denke man sich eine zur Aufrißedene senkrechte Hilfsebene in der Richtung des Lichtstrahls C d und lote auf diese Ebene den Lichtstrahl z. B. des Zwischen=